

Curriculum für das Fach Latein in der Sekundarstufe I und II an der Willy-Brandt-Schule in Norderstedt

Norderstedt, den 23.03.2025

Auf der Basis der Fachanforderungen für das Fach Latein in der Sekundarstufe I und der bestehenden Erlasse und Verordnungen gelten an der Willy-Brandt-Schule die folgenden Regelungen.

Sie werden in regelmäßigen Abständen in der Fachkonferenz auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen und vor dem Hintergrund neuer Anforderungen und Möglichkeiten überarbeitet und weiterentwickelt.

1. Das Fach Latein in der Sekundarstufe I

1.1 Beitrag des Faches Latein zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Das Fach Latein an der Willy-Brandt-Schule versteht sich als hermeneutisches Fach in humanistischer Tradition: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache und Literatur. Im Lateinunterricht erfolgt intensive Sprachbildung und findet – dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend – eine Begegnung mit Literatur statt. Damit dies gelingt, lernen die Schülerinnen und Schüler, die Kulturtechnik des Übersetzens zu beherrschen. Darüber hinaus findet eine intensive Auseinandersetzung mit der antiken Lebens- und Vorstellungswelt statt.

1.2 Lernausgangslagen

Das Fach Latein wird an der Willy-Brandt-Schule als zweite Fremdsprache angeboten. Latein als zweite Fremdsprache (L 2) beginnt in der 7. Klasse.

Im jeweiligen Lehrgang werden die entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler beachtet sowie das von ihnen bereits erworbene Wissen und Können zugrunde gelegt. Dazu finden Absprachen mit der Fachschaft Deutsch und mit den Fachschaften der modernen Fremdsprachen statt.

Mit Beginn des L-2-Lehrgangs sollen v.a. folgende Wissensbestände und Fertigkeiten vorhanden sein:

- Grundlegende Kenntnisse der deutschen Grammatik (Wortarten, Verbstammformen und Satzglieder)
- Grundlegendes Wissen und Können im Umgang mit Sprache und Texten (Deutsch, Englisch)
- Fertigkeit, Vokabeln mit verschiedenen Methoden lernen zu können (Englisch)
- Leben in der Antike (Weltkunde)

Zum Aufgabenbereich des Faches Latein gehört auch die Inklusion. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei bei der Sprachbildung von Schülerinnen und Schülern, die Schwierigkeiten mit dem Deutschen haben.

1.3 Didaktisch-methodische Prinzipien des Lateinunterrichts

Von besonderer Bedeutung sind folgende unterrichtliche Prinzipien:

- **Prozess- und Produktorientierung:** Im Mittelpunkt des Lateinunterrichts steht die Übersetzung – als Prozess und als Produkt. Das Ringen um eine korrekte und verständliche Wiedergabe des Lateinischen prägt das Unterrichtsgeschehen. Das Ergebnis des Prozesses ist ein Text, der über eine „Rohübersetzung“ hinausgeht und sich an einen imaginären Leser außerhalb der Schule richtet.
- **Aktualisierung:** Die Interpretation literarischer Texte und geeigneter Lehrbuchtexte erfolgt mit Bezug auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Die dadurch entstehende historische Kommunikation ermöglicht Erfahrungen von Nähe und Distanz zur antiken Welt. Die Aktualität vieler Texte ist in ihrem existentiellen Gehalt zu entdecken.
- **Differenzierung:** Der Lateinunterricht beachtet die unterschiedlichen Verstehensvoraussetzungen der SuS. Die Unterschiede stellen gleichermaßen eine Chance und eine Herausforderung dar. Das Ziel, Stärken produktiv zu nutzen und Schwächen konstruktiv zu begegnen, leitet das Unterrichtsgeschehen.

Die Förderung von *Schülerinnen und Schülern mit Schwächen* erfolgt z.B. durch folgende Maßnahmen:

- Aufgabenstellungen mit leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad (grundlegende Anforderungen):
- Bestimmung und Übersetzung vorgegebener flektierter Verbformen
- Überprüfung vorgegebener und nicht immer korrekter Übersetzungen.
- Selbständige Satzgliedbestimmung.
- Vervollständigen einer deutschen Übersetzung als Lückentext.
- Fremdwörter: Wortschatz Englisch
- Durcheinandergewürfelte deutsche Übungssätze oder ganzer deutscher Text
- Kleinschrittige angeleitete Vorarbeiten vor der eigentlichen Übersetzung:

Beispiel:

1. Vokabelerfassung, -wiederholung und Einarbeitung neuer Vokabeln.
2. Isolierte Erfassung der Handlungsträger.
3. Sinnfragen mit dem übersetzten Prädikat formulieren und die Antworten anhand von Kasus- und Numerusbestimmung auf ihre Angemessenheit überprüfen.

Die Förderung von *Schnell-Lernern* erfolgt z. B. durch folgende Maßnahmen:

- Selbstständiges Übersetzen mit anschließender Selbstkontrolle anhand einer Musterübersetzung
- Eigenständiges Arbeiten mit Freiarbeitsmaterialien (auch auf erhöhtem Niveau)
- Aufgabenstellungen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad (erweiterte Anforderungen):

- 1. Rückübersetzung Deutsch – Latein
- 2. Herstellung von Material (z.B. selbständige Erstellung einer Übersetzung als Lückentext, Tandembögen, Formenwürfel) zur Nutzung und Übung für die gesamte Lerngruppe.

2. Kompetenzen

Von besonderer Bedeutung sind an der Willy-Brandt-Schule folgende in den Fachanforderungen genannte Kompetenzen:

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass sie Kernbedeutungen erlernen, und können diese in Abhängigkeit vom Kontext abwandeln. (A II)
- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen wichtige Erscheinungen der Formen- und Satzlehre und können ihr Wissen bei der Analyse und Wiedergabe lateinischer Sätze sinnvoll angeben. (A VI)
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen außertextliche Informationen, und können auf der Grundlage dieses Wissens Vermutungen über den Textinhalt anstellen. (B I)
- Die Schülerinnen und Schüler kennen Verfahren, Texte linear und konstruierend zu erschließen, und können sie auf Texte mit angemessenem Schwierigkeitsgrad anwenden. (B III)
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass es beim Übersetzen vorrangig um das Erfassen des Sinnes geht, und können diese Einsicht zum Leitfaden ihres Übersetzungshandelns machen. (BIV)
- Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Regeln der Textanalyse und können einen Text unter einer übergeordneten Fragestellung untersuchen. (CIII)
- Die Schülerinnen und Schüler kennen Verfahren des kreativen Interpretierens und können diese sachgemäß zur Anwendung bringen. (C IX)
- Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über wichtige Bereiche der antiken Lebens- und Vorstellungswelt und können damit zentrale Inhalte und Aussagen eines Textes erläutern und einordnen. (C X)
- Die Schülerinnen und Schüler können Mitschülerinnen und Mitschülern helfen, indem sie sachliche und konstruktive Kritik üben, und sich helfen lassen, indem sie Anregungen und Kritik aufgreifen. (D IV)

3. Themen und Inhalte des Unterrichts

3.1. Latein als zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe I

3.1.1. Lehrbuchphase

Gegenstand des Unterrichts ist das Lehrbuch Roma Ausgabe A Textband und Begleitband. Es strukturiert den Erwerb der oben fachspezifischen Kompetenzen in schüler- und sachgerechter Weise.

Es wird angestrebt, dass...

- im ersten Lernjahr die Lektionen 1 bis 6
- im zweiten Lernjahr die Lektionen 7 bis 11
- im dritten Lernjahr die Lektionen 12 bis 17 (frühester Ausstieg möglich) behandelt werden.

Es empfiehlt sich, auch noch die Lektionen 18 bis 20 durchzunehmen, um folgende eigentlich für die Lektürephase vorgesehene Grammatikkapitel zu behandeln:

- Ablativus absolutus
- Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt
- Nebensätze mit cum, ut und ne
- Genitivus subjectivus und obiectivus
- Genitiv der Zugehörigkeit
- Genitiv der Beschaffenheit – Ablativ der Beschaffenheit

3.1.2. Lektürephase

Die Lehrbuchphase endet der Vorgabe der Fachanforderungen entsprechend nach dem dritten Lernjahr. Das **vierte Lernjahr ist der Lektüre** gewidmet. Die einzelne Lehrkraft wählt im Blick auf die Lernvoraussetzungen ihrer Klasse die passende Lektüre aus. Texte folgender Autoren bleiben für die Oberstufe ausgespart:

- Die Pflichtautoren der Oberstufe Ovid (Einführungsphase) und Cicero (Qualifikationsphase)
- Die Wahlpflichtautoren der Oberstufe Sallust, Seneca, d. J., Ovid, Vergil mit Ausnahme von Plinius d. J. (mindestens einer in der Qualifikationsphase)

Noch fehlende grammatische Phänomene werden während der Übergangs- und Erstlektüre erarbeitet.

Eine kontinuierliche Erweiterung des Wortschatzes erfolgt in der Lektürephase auf der Grundlage aktueller Texte. Der bislang erworbene Wortschatz wird regelmäßig wiederholt und systematisiert (z.B. durch die Erstellung von Wortfeldern).

Es werden regelmäßig Vokabeltests geschrieben.

Das Wörterbuch wird ab dem vierten Lernjahr mit der Übergangsektüre eingeführt.

1. Übergangsektüre: Sind stark vereinfachte Originaltexte.

- Der Lesefluss und der Inhalt der Geschichte stehen im Vordergrund.

2. Einstiegslektüre:

- Leichte Originaltexte, die nicht vereinfacht sind.
- Möglichst hoher Leseumsatz.
- Weitere neue Grammatik-Themen können behandelt werden.

3. Hauptlektüre:

- Originaltexte, die im sprachlichen Schwierigkeitsgrad den Ansprüchen des **Kleinen Latinums** erfüllen.

Es können **einfachere Texte** von **Caesar, Nepos, Martial** oder Texte von **vergleichbarem Niveau** sein.

3.2. Latein als fortgeführte Fremdsprache in der Sekundarstufe II (L2)

Bereits erlernte grammatische Themen sollen regelmäßig wiederholt, neue grammatische Themen textorientiert eingeführt werden.

Die Wortschatzarbeit ist ein fester Bestandteil des Lateinunterrichts (z. B. Vokabeltraining, Wortfelder, Vokabeltests)

Gegenstand des Unterrichts sind ausschließlich Originaltexte, die nach ihrer literaturgeschichtlichen Relevanz, ihrer Zugänglichkeit für Schülerinnen und Schüler und ihrer Bildungswirkung ausgewählt werden.

Folgende vier Themenbereiche werden in der Oberstufe verbindlich behandelt:

Themenbereich I: Welterfahrung in poetischer Gestaltung

Themenbereich II: Geschichte und Politik

Themenbereich III: Leben in der Gesellschaft

Themenbereich IV: Mythos, Religion, Philosophie

Konkrete Beispiele mit Themenvorschlägen und Textgrundlagen sowie Differenzierung nach Einführungsphase und Qualifikationsphase sind in den Fachanforderungen zu finden.

Fachsprache

Die einheitliche Verwendung von Begriffen ist selbstverständlich.

Fördern und Fordern

Differenzierung wird auch in der Sekundarstufe II als Grundprinzip verstanden.

3.3. Neu beginnender Lateinunterricht in der Sekundarstufe II (L-4-Lehrgang)

3.3.1. Lehrbuchphase: 11. bis 12. Jahrgang

- Gegenstand des Unterrichts ist das Lehrbuch:
- prima. kompakt Textband und Begleitband.

3.3.2. Lektürephase: 13. Jahrgang

1. Übergangsektüre:

- Sind vereinfachte Originaltexte.
- Neue grammatische Themen können behandelt werden z. B. Deponentien, ...
- Der Lektürecharakter soll überwiegen.

2. Einstiegslektüre:

- Leichte Originaltexte, die nicht vereinfacht sind.
- Möglichst hoher Leseumsatz.
- oder Texte von vergleichbarem Niveau.
- Weitere neue Grammatik-Themen können behandelt werden.

3. Hauptlektüre:

- Originaltexte, die im sprachlichen Schwierigkeitsgrad den Ansprüchen des Kleinen Latinums erfüllen.
- Nur noch vereinzelt werden grammatische Themen behandelt.

Damit das Latinum zuerkannt werden kann, müssen die Bedingungen des Latinums-Erlasses erfüllt werden. Dazu gehört u.a., dass Texte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen (bezogen auf Cicero, Plinius, Ovid oder vergleichbarer Autoren) gelesen werden.

Eine kontinuierliche Erweiterung des Wortschatzes erfolgt in der Lektürephase auf der Grundlage aktueller Texte. Der bislang erworbene Wortschatz wird regelmäßig wiederholt und systematisiert (z.B. durch die Erstellung von Wortfeldern).

Das Wörterbuch (als Buch oder elektronisch) wird in der Phase der Überganglektüre eingeführt.

4. Leistungsbewertung im Fach Latein

4.1. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Für die mündlichen und schriftlichen Unterrichtsbeiträge gelten folgende Regelungen:

Mündliche Beiträge sollen zu 60%, schriftliche Beiträge zu 40% in die Gesamtnote einfließen.

Bei der Bewertung der fachlichen Unterrichtsbeiträge geben Leistungen im Kompetenzbereich B (die Fähigkeit, Texte zu erschließen und wiederzugeben) den Ausschlag.

Zur Bewertung der Fähigkeit, Texte zu erschließen und wiederzugeben, sollen nach Möglichkeit regelmäßig Hausaufgaben eingesammelt werden.

4.1.1. Vokabel- und Grammatiktests

Vokabel- und Grammatiktests sind Teil der mündlichen Note.

Es erfolgt eine einheitliche Bewertung von Vokabel- und Grammatiktests.

4.1.2. Klassenarbeiten

Für die Klassenarbeiten gelten folgende Regelungen:

Klassenarbeiten werden gründlich vorbereitet:

- Vor der ersten Klassenarbeit in der Lehrbuchphase und der ersten Klassenarbeit im Rahmen der Hauptlektüre soll eine Probearbeit geschrieben werden, damit die SuS sich mit dem Aufbau und den Aufgaben vertraut machen können. Diese Probearbeit kann vom Lehrer oder der Lehrerin oder gemeinsam mit den SuS korrigiert werden. Weitere Probearbeiten können geschrieben werden.
- Der notwendige Wortschatz wird latent zusammen mit Vokabeln, die nicht in der Klassenarbeit vorkommen, wiederholt.
- Relevante alte Grammatik wird anhand von Aufgabentypen, die in der Klassenarbeit zu erwarten sind, geübt und wiederholt.

Klassenarbeiten sind folgendermaßen gestaltet:

- Sie bestehen aus einer Übersetzungsaufgabe (Teil A) und weiteren Aufgaben (Teil B).
- **Dauer:**

Lehrbuchphase: 45 - 60 Minuten

Übergangsektüre: 45 – 90 Minuten

- **Umfang des Übersetzungstextes:**

bei einer 45 minütigen Klassenarbeit: 60 – 70 Wörter

Zu beachten:

- Das Wörterbuch darf erst ab der Lektürephase zum Einsatz kommen.
- Im vierten Lernjahr wird mindestens eine Klassenarbeit geschrieben, die 90 Minuten dauert.

Teil A (Übersetzung):

- Für die Übersetzungsaufgabe sind zwei Drittel der Arbeitszeit anzusetzen. Der Umfang des Klassenarbeitstextes richtet sich nach der Länge der Arbeitszeit. Es gilt die Regel, dass ca. zwei Wörter pro Minute zu übersetzen sind (45-Minuten-Stunde: 60 – 70 Wörter)
- Eine Überschrift und gegebenenfalls eine Einleitung und ein Bild führen zum Text hin.
- Der Klassenarbeitstext orientiert sich sprachlich und inhaltlich an den im Unterricht behandelten Texten. Er bietet Neues, für das eigenständiges Denken erforderlich ist, beinhaltet aber auch reproduktive Elemente.
- Der Anfang des Textes enthält keine besonderen Schwierigkeiten. Der übrige Text weist einen mittleren Schwierigkeitsgrad auf. Der Gedankengang muss leicht nachvollziehbar sein.

Teil B (Aufgaben):

- Die Aufgaben nehmen Bezug zum Klassenarbeitstext: Sie können ihn vorbereiten, vertiefen oder ergänzen. Es ist darauf zu achten, dass unter den Aufgaben eine ist, die auch bei mangelhaftem Textverständnis lösbar ist.

- Für die Aufgaben ist etwa ein Drittel der Zeit anzusetzen (etwa 15 Minuten bei einer einstündigen Klassenarbeit).
- Die Zahl der Aufgaben richtet sich nach deren Schwierigkeitsgrad und der Länge der Arbeitszeit. In der Regel soll eine Aufgabe in ca. fünf Minuten zu bewältigen sein.
- Die Aufgaben prüfen vorrangig die Kompetenzen A (die Fähigkeit, Wortbedeutungen und Sprachstrukturen zu erfassen) und C (die Fähigkeit, Texte zu deuten und in einen Kontext zu setzen) ab. Aufgaben zum Textverständnis und zur Interpretation sollen auch während der Lehrbuchphase gestellt werden

Klassenarbeiten werden folgendermaßen bewertet:

Zur Bewertung des Übersetzungs- und des Aufgabenteils sei auf die Bewertungstabellen in dem Leitfaden zu den Fachanforderungen Latein S.53ff. verwiesen.

Das Resultat der Übersetzungsaufgabe wird in der Regel doppelt so stark gewichtet wie die Summe der Resultate aus den weiteren Aufgaben.

Zur Nachbereitung können individuelle Fehlerhefte angelegt werden.

4.1.3. alternative Leistungsnachweise als Ersatz für eine Klassenarbeit

Klassenarbeiten können in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 durch andere Leistungsnachweise mit einem Übersetzungsschwerpunkt ersetzt werden.

4.2. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

4.2.1. Vokabel- und Grammatiktests

Vokabeltests sollen in der Sekundarstufe II regelmäßig geschrieben werden.

4.2.2. Klausuren werden folgendermaßen gestaltet und bewertet:

Klausuren bestehen in der Sekundarstufe II aus zwei Teilen:

1. einer Übersetzungsaufgabe und
2. einem Aufgabenteil mit Aufgaben zur Grammatik, zur stilistischen und inhaltlichen Interpretation und ggf. zur Metrik.

Zur Bewertung des Übersetzungs- und des Aufgabenteils sei auf die Bewertungstabellen in dem Leitfaden zu den Fachanforderungen Latein S.56ff. verwiesen.

5. Sonstiges

5.1 Anschaffungen

In der Lehrbuchphase des Unterrichts sollen sich die Schülerinnen und Schüler folgende Lernmittel anschaffen:

Roma Training Ausgabe A 1

Neu beginnender Lateinunterricht ab Jahrgang 11 (L4):

Prima. kompakt Arbeitsheft

In der Lektürephase des Unterrichts sollen sich die Schülerinnen und Schüler folgende Lernmittel anschaffen:

- In der Oberstufe bei Bedarf bis zu drei Lektürehefte
- Langfristig ist die Anschaffung eines elektronischen Wörterbuchs für die Oberstufe vorgesehen.

5.2 Besondere Maßnahmen:

Nach Möglichkeit finden Fachtage bzw. Ausflüge statt:

- Zur Vertiefung können Fachtage in allen Jahrgängen durchgeführt werden.
- Im Rahmen einer dreitägigen Exkursion aller WP I Fächer soll eine Fahrt z.B. zum Römerpark nach Xanten für den 9. Jahrgang stattfinden.
- Alle vier Jahre soll in der Oberstufe eine Fahrt nach Rom angeboten werden.

5.3 Schwerpunkte der Fachschaftsarbeit

Auf Fachschaftssitzungen werden Erfahrungen auf dem Feld der Didaktik und Methodik ausgetauscht sowie ein Fortbildungskonzept ausgearbeitet.

Das Fortbildungskonzept umfasst die gemeinsame Auswahl relevanter Fortbildungen und die Absprache, wer aus der Fachschaft die jeweilige Fortbildung besucht und den Kollegen davon berichtet.

Evaluation und Fortschreibung

Das schulinterne Fachcurriculum wird kontinuierlich von der Fachschaft überarbeitet, u.a. im Hinblick auf noch zu erwartende Erlasse (vgl. Leistungsmessung) oder Konkretisierungen.